

Erfahrungsbericht – Universidad de Sevilla, Wintersemester 2025/26

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Vor Beginn meines Auslandssemesters an der Universidad de Sevilla erhielt ich seitens der Gastuniversität nur sehr wenige vorbereitende Informationen. Eine strukturierte Einführung oder ein Informationspaket, wie man es von deutschen Universitäten kennt, gab es nicht.

Da der Aufenthalt innerhalb der EU stattfand, waren keine besonderen Dokumente erforderlich.

Ich schloss für den Zeitraum meines Aufenthalts eine zusätzliche Auslandskrankenversicherung ab, was ich auch unbedingt empfehlen würde. Zwar ist man über die europäische Krankenversicherungskarte grundsätzlich abgesichert, dennoch kann es (insbesondere bei privaten Behandlungen) zu Komplikationen oder Vorleistungen kommen.

Ich selbst blieb während meines Aufenthalts weitestgehend gesund. Allerdings musste eine Mitbewohnerin medizinische Behandlung in einem privaten Krankenhaus in Anspruch nehmen, was den Abschluss einer guten Auslandskrankenversicherung zusätzlich bestätigte.

Meine Geldangelegenheiten wickelte ich weiterhin über mein deutsches Bankkonto ab. Bargeldabhebungen waren problemlos möglich, jedoch häufig mit Gebühren verbunden. Es lohnt sich daher, sich im Vorfeld über geeignete Kreditkarten oder Kontomodelle zu informieren.

2) Während des Aufenthalts

a) Betreuung vor Ort & Unterkunft

Leider hatte ich vor Ort keinen festen Ansprechpartner. Bei organisatorischen oder studienbezogenen Fragen wandte ich mich an die allgemeine E-Mail-Adresse der juristischen Fakultät oder an zentrale Universitätsstellen. Die Kommunikation erfolgte überwiegend per E-Mail und war teilweise langsam. Eine spezielle Betreuung für Erasmus-Studierende habe ich kaum wahrgenommen. Häufig mussten Informationen aktiv erfragt werden.

Meine Unterkunft fand ich über eine persönliche Empfehlung. Parallel dazu war die Wohnung auch auf dem Online-Portal „idealista“ inseriert, welches ich für die Wohnungssuche sehr empfehlen kann. Generell habe ich die Erfahrung gemacht, dass es oft effektiver ist, Vermieter telefonisch zu kontaktieren, sofern eine Telefonnummer angegeben ist, da Nachrichten über die Plattform häufig unbeantwortet bleiben.

Bei der Wahl der Unterkunft ist insbesondere die Lage entscheidend. Empfehlenswerte Viertel sind meiner Meinung nach das Stadtzentrum sowie Triana und Los Remedios, da sie eine gute Kombination aus Wohnqualität und Anbindung bieten. Rückblickend würde ich jedoch betonen, dass passende Mitbewohner fast noch wichtiger sind als das konkrete Viertel, da sie das tägliche Wohlbefinden maßgeblich beeinflussen.

Bei der Wohnungssuche sollte man beachten, dass die Mietpreise für Erasmus-Studierende teilweise relativ hoch angesetzt werden. Realistisch muss man mit etwa 350–500 Euro monatlich rechnen, abhängig von Lage und Ausstattung. Zudem ist Vorsicht bei versteckten Zusatzkosten geboten. In meinem Fall verlangte die Vermieterin eine zusätzliche monatliche Gebühr mit der Begründung angeblicher Bankkosten. Da diese vertraglich nicht vereinbart war, zahlte ich sie letztlich nicht. Hier zeigt sich, dass es wichtig ist, Mietverträge genau zu prüfen und im Zweifel auf sein Recht zu bestehen.

Auch würde ich wirklich empfehlen darauf zu achten, dass das Zimmer, das man mietet, eine Heizung hat. Obwohl der Winter in Sevilla vergleichsweise sehr warm ist, kann es ab November besonders in den Wohnungen sehr kalt werden, sodass es sein kann, dass man in der Wohnung friert, während die Temperaturen draußen relativ hoch sind.

Mehrere Bekannte berichteten außerdem, dass Wohnungen vor Ort teilweise deutlich von der Beschreibung abwichen, etwa durch kleinere Zimmer, schlechten Zustand oder eine andere Mitbewohnersituation als angekündigt. Man sollte sich daher auf gewisse Unsicherheiten einstellen und flexibel bleiben. Generell kann es bei der Wohnungssuche zu Schwierigkeiten kommen. Es hilft, geduldig zu bleiben, regelmäßig nachzufragen und sich nicht entmutigen zu lassen, da vieles weniger organisiert wirkt als in Deutschland.

Falls man sich zu Beginn unwohl fühlt oder die Wohnung nicht den Erwartungen entspricht, kann es sinnvoll sein, vor Ort erneut nach einer Unterkunft zu suchen. Einige meiner Freunde fanden über WhatsApp-Gruppen des ESN oder des Erasmus Clubs sowie über Kontakte an der Universität deutlich passendere Wohnungen. Allgemein sind diese Gruppen insbesondere zu Beginn sowohl für Wohnungsangebote als auch für Informationen zu Veranstaltungen und organisatorischen Fragen sehr hilfreich.

b) Studium

Für die Bewerbung an der Universidad de Sevilla wird ein Sprachniveau von B1 vorausgesetzt. Rückblickend würde ich jedoch empfehlen, mit einem sicheren B2-Niveau anzureisen, um sowohl den Vorlesungen als auch den Abschlussklausuren gut folgen zu können. Insbesondere das andalusische Spanisch unterscheidet sich deutlich vom in Lehrbüchern vermittelten Castellano. Sowohl das hohe Sprachtempo als auch die Aussprache können das Verständnis – vor allem zu Beginn – erheblich erschweren.

Das Kursangebot war insgesamt vielfältig, erforderte jedoch ein hohes Maß an Eigeninitiative bei der Organisation. Es gibt keine speziellen Kurse für Erasmus-Studierende; man wird den regulären, laufenden Veranstaltungen zugeteilt und ist somit größtenteils von Muttersprachlern umgeben. Dies erhöht den sprachlichen Anspruch zusätzlich, bietet jedoch gleichzeitig eine gute Möglichkeit, die eigenen Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Die organisatorischen Abläufe empfand ich teilweise als schwierig. Wichtige Informationen, etwa zu Veranstaltungsbeginn oder Kursdetails, wurden mitunter sehr kurzfristig (teilweise erst am Abend zuvor) per E-Mail verschickt und waren online nicht immer auffindbar. Auch

die Kursumwahl gestaltete sich relativ kompliziert. Hier würde ich empfehlen, frühzeitig online einen Termin („cita previa“) zu buchen, da es sonst schwierig werden kann, innerhalb der kurzen Öffnungszeiten des Sekretariats Änderungen vorzunehmen.

Informationen zu Kursen, Zeiten und erwarteten Prüfungsleistungen waren nicht immer klar strukturiert. Im Vergleich zum Studium in Deutschland wirkte der Unterricht teilweise weniger formalisiert. Die Anforderungen variierten stark zwischen den einzelnen Veranstaltungen und Dozierenden, und es wurde von hohen Durchfallquoten in verschiedenen Fächern berichtet.

Inhaltlich besonders empfehlen kann ich jedoch die Veranstaltung „Organizaciones Internacionales y Derechos Humanos“ sowie die angebotenen Kriminologiekurse, die ich als sehr interessant und bereichernd empfunden habe.

c) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Sevilla ist eine sehr lebendige und kulturell beeindruckende Stadt. Das Leben spielt sich stark im Freien ab, und das soziale Miteinander nimmt einen hohen Stellenwert ein. Die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu vielen deutschen Städten moderat, wobei insbesondere Mieten inzwischen deutlich gestiegen sind.

Die Stadt verfügt grundsätzlich über ein gut ausgebautes Netz öffentlicher Verkehrsmittel. Neben Straßenbahnen und einer Metro ist man jedoch vor allem auf den Busverkehr angewiesen. Bei einem Tussam-Point kann man ein studentisches Monatsabonnement abschließen, sobald die Immatrikulationsbescheinigung vorliegt. Dieses kostete während meines Aufenthalts etwa 11 Euro pro Monat und musste jeweils zum Monatsbeginn aufgeladen werden. Tagsüber funktionierte die Nutzung gut, abends war das Angebot jedoch eingeschränkt, und insgesamt sind die öffentlichen Verkehrsmittel weniger zuverlässig als in Deutschland. Die Tussam-App funktionierte teilweise nur mit WLAN-Verbindung, was die Planung erschwerte.

Alternativ kann das Fahrradleihsystem Sevici genutzt werden. Hier empfiehlt sich, zunächst ein kürzeres Abonnement zu testen. Problematisch war jedoch, dass Stationen häufig voll waren und es schwierig sein konnte, freie Abstellplätze in der Nähe zu finden.

Besonders hervorzuheben sind das vielfältige Kulturangebot, die beeindruckende Architektur sowie die zahlreichen Freizeitmöglichkeiten. Die sprachliche Verständigung war im Alltag überwiegend gut möglich, allerdings zeigte sich schnell, dass Englischkenntnisse nicht überall selbstverständlich sind. Spanischkenntnisse sind sowohl an der Universität als auch im täglichen Leben sehr wichtig.

Zur Freizeitgestaltung und sozialen Vernetzung sind insbesondere Angebote von ESN oder dem Erasmus Club empfehlenswert. Durch eine Mitgliedskarte erhält man Rabatte bei Ausflügen und verschiedenen Anbietern in Sevilla. Es lohnt sich, die Angebote beider Organisationen zu vergleichen; zwingend notwendig sind die Karten jedoch nicht. Die

organisierten Tagesausflüge sind gerade zu Beginn eine gute Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen.

Ich würde außerdem empfehlen, bewusst die eigene Komfortzone zu verlassen und Freundschaften in unterschiedlichen internationalen Gruppen zu suchen. Viele bleiben in ihrer gewohnten „Bubble“, doch gerade der Austausch mit Menschen aus verschiedenen Ländern macht das Erasmus-Semester besonders wertvoll. Ebenso sollte man die Gelegenheit nutzen, möglichst oft Ausflüge an den Strand oder in andere Städte Andalusiens zu unternehmen. Besonders im September und Oktober ist es in Sevilla noch sehr warm.

3) Abschließender Gesamteindruck

Mein Auslandssemester an der Universidad de Sevilla war insgesamt eine sehr bereichernde Erfahrung. Trotz organisatorischer Herausforderungen, insbesondere im Bereich Betreuung und Wohnsituation, konnte ich akademische, sprachliche und persönliche Erfahrungen sammeln.

Sevilla bietet eine außergewöhnliche Lebensqualität, eine faszinierende Kultur und eine sehr offene, entspannte Atmosphäre. Die andalusische Lebensfreude, das gute und vergleichsweise günstige Essen, das meist sonnige Wetter, die beeindruckende Architektur sowie die starke regionale Identität prägen den Alltag auf besondere Weise.

Rückblickend war es eine wunderschöne und unvergessliche Erfahrung, die mich nachhaltig geprägt hat und durch die ich sowohl sprachlich als auch persönlich über mich selbst hinauswachsen konnte.

Erfahrungsbericht über mein Auslandsstudium

Name	
Vorname	
E-Mail-Adresse	
Name der Partneruniversität	Universidad de Sevilla
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	Wintersemester 2025/2026 (September bis Januar)

1) **Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt**

Nach fristgerechter Bewerbung für ein Auslandssemester habe ich einen Platz an der Universidad de Sevilla bekommen. Vor Beginn des Studiums an der Universidad de Sevilla hat sich die Gastuniversität bei mir gemeldet und mir erste Informationen zukommen lassen, wie Semesterzeiten, wann die Klausuren stattfinden und an welche Kontakte ich mich bei Fragen melden könne. Auf der Website der Gastuniversität konnte ich mir dann Kurspläne anschauen, was auch sehr praktisch war, um bereits vorab mit der Uni Münster abzuklären, welche Kurse ich mir für den gewünschten Schwerpunktbereich würde anrechnen lassen können. Ich erhielt sodann einen UVUS, das bedeutet einen Benutzernamen, mit dem ich mich im virtuellen Sekretariat der Gastuniversität anmelden konnte. Für die Nutzung dessen musste ich noch eine neue zwei-Faktor-Authentifizierung einrichten. Sodann erhielt ich eine Liste mit Kursen, die ich wählen konnte. Ausgeschlossen waren für uns Erasmusstudierende die Kurse aus dem ersten Studienjahr. Dafür durften wir aber z.B. auch Kurse des Kriminologie-Bachelors oder von Doppelabschlüssen wie Recht und Wirtschaft wählen, die meiner Erfahrung nach, auch in vielen Fällen eher leichter waren als die reinen Jura-Kurse. Sodann musste ich vor Start des Auslandsaufenthalts ein Learning-Agreement mit der Heimat- und Gastuniversität unterzeichnen, in welchem ich meine gewählten Kurse angab. Diese lassen sich dann in Sevilla aber noch immer in einem bestimmten Zeitraum ab Beginn des Semesters im Ausland ändern, wenn man doch noch für andere Kurse belegen will.

Was die weiteren Vorbereitungen auf das Auslandssemester angeht, war ich insbesondere mit der Wohnungssuche beschäftigt. Da die Universidad de Sevilla keine Unterkunft zur Verfügung stellt, habe ich schon vorher von zuhause aus nach WGs gesucht. Außerdem habe ich noch eine Auslandsrankenversicherung abgeschlossen, da meine Krankenversicherung nicht für einen so langen Zeitraum im Ausland ausgereicht hätte. Mit meinem Konto und meiner EC-Karte konnte ich auch im Ausland normal zahlen, sodass ich kein Konto vor Ort abschließen musste. In Spanien funktionieren Zahlvorgänge im Internet (egal ob Kauf von Zugtickets oder Karten für den Club) jedoch meist nur mit Kreditkarten, sodass es sinnvoll sein könnte, sich selbst vorher eine Kreditkarte anzuschaffen.

2) **Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität**

a) **Betreuung vor Ort**

Vorab hatte ich ja einige Kontakte genannt bekommen, an die ich mich insbesondere per E-Mail wenden konnte. Daneben stand mir vor Ort einerseits das International Office für allgemeine Fragen, Unterschriften zur Aufenthaltsbescheinigung etc. zur Verfügung, andererseits das Sekretariat der Jurafakultät. Letzteres war insbesondere für die Kurswahlen zuständig. In Sevilla angekommen musste ich dort meine matrícula (Immatrikulation) durchführen, was durch die Angabe der Kurswahl geschah. Dies

stellte sich als etwas mühsam dar, da die Sprechzeiten sehr begrenzt sind und es lange Wartezeiten gibt. Ansprechpartner waren im Allgemeinen an der Gastuniversität oft nur schwer oder mit längerer Wartezeit erreichbar.

b) **Studium**

Zu Beginn des Semesters gab es eine zentrale Einführungsveranstaltung für alle Gaststudierenden. Uns wurde mitgeteilt, dass wir vor der matrícula (Kurswahl) zuerst zum International Office an der Avenida de Ciudad Jardín 20 fahren und die Ankunft in Person bestätigen lassen muss. Dort wird eine Kopie vom Personalausweis angefertigt und ein Attendance Certificate zur Ankunftsbestätigung unterschrieben und mitgegeben, das erneut zum Schluss des Auslandsaufenthalts (frühestens 5 Tage vor Abreise) dort unterschrieben werden muss. Im Anschluss daran erfolgte wie oben beschrieben die matrícula (Kurswahl) an der Juristischen Fakultät. Neben der Wahl, welche Kurse man thematisch belegen will, muss man sodann auch eine Wahl treffen, zu welcher Zeit man den Kurs belegen will. Denn die einzelnen Vorlesungen sind an der Universidad de Sevilla in kleine Untergruppen eingeteilt, sodass sich kleine Kurse mit etwa vierzig Personen ergeben. Dadurch wirkt die Universität in Spanien auch sehr viel verschulter, als wir es aus Deutschland kennen. Mir haben diese kleinen Kurse jedoch geholfen, um leichter andere Studies kennenzulernen etc. Ein weiterer Unterschied zur deutschen Uni ist, dass es in Spanien oft eine evaluación continua gibt, das bedeutet, dass man neben einer Abschlussklausur auch über das gesamte Semester hinweg bereits Punkte sammeln kann/muss, zum Beispiel durch Tests, Vorträge oder ähnliches.

Die Vorlesungen begannen Anfang September und endeten bereits vor den Weihnachtsferien. Im Januar wurden dann die Abschlussklausuren geschrieben. Für Erasmusstudierende bietet die Universidad de Sevilla auch kostenlose Sprachkurse an, die Klausuren dieser Sprachkurse werden im Wintersemester erst Ende Januar bis Anfang Februar geschrieben.

c) **Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute**

Sevilla ist wirklich eine sehr empfehlenswerte Stadt für einen Erasmusaufenthalt. Mir sind viele offene und sympathische Menschen begegnet und das Leben spielt sich zu großen Teilen draußen ab, was eine tolle Atmosphäre in die Stadt bringt. Für ein mobiles Alltagsleben in Sevilla kann ich ein Abo für Sevicis sehr empfehlen. Dabei handelt es sich um Fahrräder, die in Stationen in der ganzen Stadt ausgeliehen und abgestellt werden können. Innerhalb der Altstadt kann man vieles aber auch zu Fuß gut erreichen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass wenn man selbst einen Schritt auf die spanischen Studierenden zumacht, man auch gut mal spanische Studies lernen kann. Am leichtesten habe ich aber Freunde über die Erasmustreffen kennengelernt. Die Erasmus-Vereine ESN und ESC veranstalten regelmäßig Treffen in Sevilla und oft auch Wochenendausflüge ans Meer oder in andere Städte. Vor allem die Ausflüge haben sich oft sehr gelohnt, da man günstig mehr Teile Andalusiens bereisen kann.

3) **Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland**

Abschließend kann ich sagen, dass ich das Auslandssemester allen nur ans Herz legen kann. Natürlich steht man oft vor Herausforderungen (egal ob bei dem Aufwand, den man vor dem Aufenthalt betreiben muss oder die Schwierigkeit, sich an einer spanischen Universität und in einem fremden Land zurechtzufinden), aber man sammelt echt viele tolle neue Erfahrungen. Sevilla ist wirklich eine sehr gute Stadt für einen Erasmusaufenthalt.

Erfahrungsbericht Universidad de Sevilla im WS 2024/25

Name	[REDACTED]
Vorname	[REDACTED]
E-Mail-Adresse	[REDACTED]e
Name der Partneruniversität	Universidad de Sevilla
Land der Partneruniversität	Spanien
Studienfach	Rechtswissenschaften
Zeitraum des Auslandsaufenthalts	WS 2024/25

1. Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt

Nach fristgerechter Bewerbung, meist muss mindestens ein B1-Sprachniveau nachgewiesen werden, habe ich einen Platz an der Universidad de Sevilla erhalten. Vor Beginn des Studiums an der Universidad de Sevilla konnte man sich über die Website schon über einiges vorab informieren. Dazu gehörten Kurspläne, welche durchaus hilfreich sind für Vorab-Überlegungen, welche Kurse man wählen möchte. Nach erfolgreicher Nominierung durch den Lehrstuhl hatte es im Vergleich zu anderen Universitäten relativ lange gedauert, bis sich die Universität in Sevilla mit etwaigen Informationen gemeldet hatte und auch diese waren noch unvollständig. Hier spiegelte sich zum ersten Mal das Organisationstalent der Spanier wieder. Mit den ersten E-Mails erhielt ich meinen sog. UVUS, mit welchem ich mich im virtuellen Sekretariat einloggen konnte. Dazu muss auch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung eingerichtet werden. Zudem erhielt ich eine Kursliste für das Semester. Diese enthielt in meinem Fall nicht alle zur Auswahl stehenden Kurse, konnte aber durch die Kursliste auf der Website ergänzt werden. Abgesehen von den üblichen Formalitäten bezüglich der Erasmus-Förderung (Grand Agreement und Learning Agreement), konnte vorab nicht viel erledigt werden. Ich habe die Kurse überwiegend nach Interesse gewählt und dabei die Anforderungen des JPA Hamm bezüglich einer Anerkennung als Freisemester im Blick gehabt.

Ich hatte zusätzlich zu meiner normalen Versicherung eine erhöhte Haftpflichtversicherung für den Zeitraum. Ich habe vor Ort zwar ausschließlich mit meiner Kreditkarte zahlen können, das funktionierte jedoch unproblematisch.

Ryanair bietet regelmäßige und relativ günstige Direktflüge vom Flughafen Köln/Bonn nach Sevilla an.

2. Während des Aufenthalts an der Universidad de Sevilla

a) Betreuung vor Ort

Mein Ansprechpartner an der Uni, welchen ich auch in meinem Learning Agreement angeben musste, war Miguel Polaino Orts (mpolaino@us.es). Nach meinem Auslandsaufenthalt habe ich von einer Website der Uni erfahren, die bei der Wohnungssuche, durch eine Unterkunfts- und Wohnungsbörse, unterstützen kann (<https://sacu.us.es/>).

Ich habe in einer privat geführten Studentenunterkunft gewohnt. Diese haben den Vorteil, dass man diese unkompliziert und sicher buchen kann. Ein großer Nachteil ist allerdings der Preis. Man kann definitiv günstiger in Sevilla wohnen. Einige haben eine Wohnmöglichkeit über idealista.com, über Erasmus-Plattformen oder Facebook-Gruppen gefunden. Da sollte man aber auf jeden Fall auch vorsichtig sein. Nicht immer, aber manchmal, kommt es leider auch zum Betrug. Eine gute Möglichkeit ist bestimmt auch, sich, wenn möglich, mit Personen auszutauschen, die das Semester zuvor in Sevilla verbracht haben und ggf. ihre Wohnung „weitergeben“ können. Falls man eher zentraler in der Stadt wohnen möchte, kann ich alles in der Altstadt in der Nähe des Plaza Nuevas oder

in Richtung der Alameda de Hercules empfehlen. Falls man näher an der Uni wohnen möchte, San Bernardo. Ein Viertel, das man unbedingt meiden sollte, ist das Viertel Las 3000 Viviendas, da dieses als sehr gefährlich ausgewiesen wird. Falls man krank wird, gibt es in jedem Bezirk/Viertel ein medizinisches Zentrum, in dem man sich behandeln lassen kann. Diese Zentren wurden auch empfohlen. Es gab wohl auch Situationen, in denen Personen aufgrund fehlender Privatversicherung an anderen Stellen nicht behandelt wurden.

b) Studium

Zu Beginn des Semesters gab es eine zentrale Einführungsveranstaltung. Diese fand im Salón de Actos in der Escuela Superior de Ingenieros statt, welche etwas weiter außerhalb des Stadtzentrums lag. Die meisten kamen mit dem Fahrrad (Sevici) oder hatten sich ein Taxi/Uber/Cabify/Bolt geteilt. In der Einführungsveranstaltung wurden die internationalen Studierenden willkommen geheißen. Es wurden u.a. hilfreiche Websites und E-Mail-Adressen der Uni vorgestellt (www.cicus.us.es; www.sadus.us.es; www.sacu.us.es; <https://www.us.es/internacional/responsable-por-centros>; incoming@us.es).

Bevor man sich für etwaige Kurse an der Fakultät einschreiben kann, muss man in Person die Ankunft im Centro Internacional, Avenida de Ciudad Jardín 20, registrieren. Die regulären Öffnungszeiten waren damals wie folgt angegeben: Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr und 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr. Jedoch ist zu beachten, dass diese im Zeitraum 15.06. bis 15.09. verändert waren: Montag bis Freitag 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Der Ansturm war besonders in den ersten Tagen sehr groß, weshalb ich zum einen eine Terminbuchung empfehlen würde und zum anderen empfehlen würde, etwa 30 Minuten vor Öffnung zu kommen. Mir wurde das damals von den Mitarbeitenden vor Ort empfohlen, weshalb ich dann schon am nächsten Tag um 9:30 Uhr dort war und problemlos meine Ankunft am dafür ausgewiesenen Schalter registrieren konnte. Es wird eine Kopie vom Personalausweis angefertigt und ein Dokument (Attendance Certificate) ausgehändigt, das Beginn und Ende des Aufenthalts an der Uni festhält. Dieses muss unbedingt bis zum Ende aufbewahrt werden, da man zum Ende des Auslandssemesters erneut zum Centro Internacional gehen muss, um dort auch das Enddatum zu registrieren. Dieses Dokument ist als Äquivalent zum Data Sheet der Uni Münster zu sehen und kann entsprechend im Nachhinein für Erasmus eingereicht werden. Wichtig zu beachten ist, dass das Enddatum frühestens 5 Tage vor Abreise bescheinigt werden darf.

Im Anschluss und erst dann findet die Immatrikulation an der Fakultät statt. Dazu muss man in das Sekretariat der Fakultät, welches sich durch den Haupteingang direkt auf der rechten Seite befinden. Hier ist auch unbedingt eine Terminbuchung zu empfehlen (<https://institucional.us.es/cprevias/>). Es wurden überwiegend ausschließlich Personen mit Termin drangenommen. Auch die leider kurzen Öffnungszeiten (nur vormittags) sind zu beachten.

Damit die Immatrikulation stattfinden kann, muss das zuvor erhaltene Attendance Certificate vorgelegt werden. Es ist zudem essentiell, dass der

Fakultät ein vollständig von allen drei Parteien unterzeichnetes LA vorliegt. Bevor dieses nicht vorlag, konnte man keine Kurse wählen.

Die Organisation des LA gestaltete sich meiner Erfahrung nach sehr schwierig, da die Uni in Sevilla leider sehr lange brauchte, um auf meine E-Mails zu reagieren.

Da ich dies schon in vorherigen Erfahrungsberichten gelesen hatte, hatte ich mich so schnell wie möglich um das LA gekümmert. Die Kommunikation mit Münster habe ich immer als sehr schnell, zuverlässig und unproblematisch empfunden, weshalb ich das LA zeitnah an Sevilla schicken konnte. Auch an dieser Stelle schonmal der Hinweis: Sevilla nimmt nach bisherigem Stand leider nicht am sog. OLA (Online Learning Agreement) teil, weshalb man vom Erasmus Büro ein Pdf Dokument des LA anfordern sollte, welches man dann per E-Mail nach Sevilla schicken kann. Das LA sollte an folgende E-Mail-Adresse geschickt werden: secreder8@us.es. Sevilla forderte, Tabelle B zu befüllen, welche die Anrechnung regelt. Dort konnten aber, so wurde mir von unserer Fakultät mitgeteilt, keine konkrete Kurse eingetragen werden. Nachdem ich dies in einer E-Mail erklärt hatte, war Sevilla auch einverstanden.

Leider waren Kurse, die ich ausgewählt hatte entweder von vornherein unwählbar oder die Kurse hatten sich überschritten, weshalb ich schon vorab und auch noch während meines Aufenthaltes vor Ort, das LA mehrere Male abändern musste. Leider dauerte meine Immatrikulation daher länger, sodass ich, nachdem diese erfolgreich war, gewisse Kurse nicht mehr wählen konnte, da diese schon belegt waren. Daher auch nochmal an dieser Stelle, je früher das LA vorliegt, desto schneller kann die Immatrikulation stattfinden und desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass man die gewünschten Kurse zu den gewünschten Zeiten erhält.

Nachdem der Fakultät das Attendance Certificate und das LA vorliegen, können die Kurse, auf noch altmodische Weise auf Papier, gewählt werden. Dabei sind immer die Nummern zu den Kursen anzugeben, sowie drei Wunschgruppen. Um an dieser Stelle Zeit zu sparen, empfiehlt es sich, sich schon vorab passende Zeiten mithilfe der auf der Website veröffentlichten Kurszeiten der jeweiligen Gruppen herauszusuchen. Auf diese Weise kann vermieden werden, dass sich die Gruppen überschneiden.

Zur Vervollständigung der Immatrikulation muss noch ein kleiner Restbetrag des Semesterbeitrages, ungefähr 7 Euro, in einer Filiale der Santander Bank bezahlt werden.

Das Kursangebot der Universidad de Sevilla ist breit gefächert. Insbesondere kann man auch Kriminologie Kurse belegen. Zu beachten ist allerdings zum einen, dass keine Erstsemesterkurse belegt werden dürfen. Zum anderen, wie bereits oben erwähnt, sollte man genau schauen, dass sich die Kurse nicht überschneiden.

An der Universität fand eigentlich die gesamte Kommunikation über „blackboard“ statt. Das ist eine Plattform, die vergleichbar mit dem Learnweb in Münster ist. Auf der Plattform werden u.a. auch die Kursunterlagen hochgeladen. Zu der Plattform erhielt man automatisch Zugang, nachdem die Einschreibung an der Fakultät erfolgreich stattgefunden hatte. Auch dieser Prozess, kann leider etwas dauern. Es gab Personen, die auch nach zwei Wochen noch keinen Zugriff

zur Plattform hatten, bzw. lange überhaupt nicht wussten, welchen Kursen sie zugeteilt worden waren. Denn das ist auch eine Besonderheit: An der Universidad de Sevilla wird in kleinen Gruppen bis zu ungefähr 20-50 Leuten unterrichtet, d.h. pro Kurs gibt es verschiedene Gruppen, denen man zugeteilt werden kann. Ich hatte insgesamt drei juristische Kurse belegt, Organizaciones Internacionales y Derechos Humanos, Derecho Penal Parte Especial I, Derecho Constitucional II, sowie einen Spanischkurs. Den Spanischkurs kann ich sehr empfehlen. Diesen kann man entspannt, nachdem man seine anderen Kurszeiten erhalten hat, entsprechend dieser wählen. Bis zu zwei Sprachkurse wurden von Level A2 bis C1 von der Uni kostenlos angeboten. So konnte man z.B. noch eine weitere Fremdsprache belegen. Sprachkurse geben 4.5 Credits. Die meisten Personen wählten das Level B1, da der Sprung von B1 zu B2 doch sehr groß war. Von meinen juristischen Kursen kann ich besonders den ersten Kurs empfehlen. Dieser beinhaltet u.a. auch Völkerrecht. Er ist jedoch im Vergleich zu anderen Kursen auch deutlich zeitaufwändiger. Die strafrechtlichen Kurse waren auch gut machbar, da sie dem deutschen Strafrecht doch sehr ähnelten. Der dritte Kurs war vergleichbar mit der Vorlesung Staatsorganisationsrecht. Man hätte noch mehr Kurse belegen können und noch weniger Kurse belegen können. Für mich war die Menge der Kurse so passend. Je nach Kurs konnte die Bewertung des Kurses variieren. Insgesamt gab es zwei Bewertungsmodelle. Nicht beide wurden auch in jedem Kurs angeboten. Für manche Kurse, so auch für meine ersten beiden Kurse, bestand die Möglichkeit einer finalen Klausur am Ende des Semesters oder mehrerer kleiner Tests schon während des Semesters (Evaluación continua). Aus diesen und weitere Kursaktivitäten wie Gruppenarbeiten oder regelmäßigen Abgaben, ergab sich bei der zweiten Variante die Gesamtnote. Die zweite Variante hatte den Vorteil, dass man vor den eigentlichen Abschlussklausuren den Kurs schon beenden konnte und damit oftmals schon früher fertig war.

c) Alltagsleben vor Ort: Stadt, Land, Leute

Vom Flughafen kommt man entweder mit einem Taxi/Uber/Cabify/Bolt oder mit einem Bus für 5 Euro (Bargeld) nach Sevilla. Für die Zeit vor Ort kann ich ein Abonnement bei Sevici empfehlen. Zu einem einmaligen Preis von ungefähr 30 Euro kann man mittels der App für ein Jahr lang jederzeit Fahrräder an Stationen in der ganzen Stadt ausleihen und zurückgeben. Die ersten 30 Minuten sind dann immer kostenlos. In der Regel braucht man nirgendwohin länger als 30 Minuten mit dem Fahrrad. Bei schlechterem Wetter kann man auch die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. Eine Fahrt mit dem Bus oder der Bahn kostet 1,40 Euro, welche im Bus/in der Bahn auch einfach mit der Kreditkarte bezahlt werden kann. Falls man öfters fährt, lohnt sich auch eine Bus- und Bahnkarte. Ich hatte eine wiederaufladbare Mehrfahrtenkarte, die man in den sog. tabacos, die sich in der ganzen Stadt befinden, erwerben und jederzeit aufladen kann. Für mich hat sich dies mehr gelohnt, als ein Studententicket, welches ungefähr 10 Euro im Monat kostet, da ich überwiegend zu Fuß gegangen bin oder mit dem Fahrrad gefahren bin und nur ab und zu die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt habe. Mit der wiederaufladbaren Karte kostet eine Fahrt zwischen 60 und 70 Cent. In Sevilla gibt es auch eine U-Bahn, mit der ich allerdings selbst nie gefahren bin.

Der Erasmus Club Sevilla (ECS) und Erasmus Student Network Sevilla (ESN) haben einen Welcome Month veranstaltet. Die ganzen Wochen über fanden tagsüber und/oder abends diverse Veranstaltungen statt, bei denen man schnell neue Leute kennenlernen konnte. Es wurden auch weiterhin, das gesamte Semester über, Partys, Sightseeing-Touren und Tages- und Wochenendausflüge angeboten. Über etwaige WhatsApp Gruppen, denen man beitreten kann, wurde man über anstehende Events informiert. Mit einer ECS oder ESN Karte für ungefähr 20 Euro, erhält man für jedes Event vergünstigt Tickets.

In Sevilla kann man sich viele verschiedene Viertel und Sehenswürdigkeiten anschauen, in denen man meist als Student:in mit Studierendenausweis vergünstigten Eintritt zahlt. Wenn man rechtzeitig vorab plant, kann man zu gewissen Tagen auch kostenlose Tickets zum Besichtigen erwerben. Generell empfehlenswert ist es, auch die weiteren Städte und Regionen Andalusiens zu besichtigen und auch ein Strandbesuch lohnt sich. Teilweise sind auch die Inlandflüge sehr günstig.

Die Menschen in Sevilla habe ich als überwiegend freundlich und aufgeschlossen wahrgenommen.

3. Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich habe die Zeit in Sevilla wirklich sehr genossen. Auch wenn man in der Uni organisatorisch betrachtet mal etwas mehr Geduld braucht, kann man meines Erachtens genau die Erfahrungen sammeln, die man sich davon erhofft hatte, an einer ausländischen Universität zu studieren. Sevilla ist aus meiner Sicht die schönste Stadt Spaniens. Es gibt in Sevilla und Umgebung sehr viel zu erkunden. Sevilla ist von Erasmusstudent:innen vieler Nationen sehr beliebt, weshalb man tolle Menschen kennenlernen kann.

Ich würde Sevilla immer wieder als Destination für mein Auslandssemester wählen.

Erfahrungsbericht 1: Erasmus in Sevilla, SoSe 2019

Vorbereitung

Nachdem ich einen Studienplatz an der *Universidad de Sevilla* erhalten hatte, konnte die Vorbereitung beginnen.

Einige Monate bevor das Semester in Sevilla beginnt, werden den ERASMUS-Studenten Zugangsdaten zugesendet, mit denen man dann Fächer auswählen kann.

Leider wurden nicht alle Fächer, die man online auswählen konnte, auch tatsächlich angeboten, sodass ich die zwei meiner Fächer noch vor Ort in der ersten Woche änderte. Dies war aber relativ unproblematisch möglich.

Zudem habe ich in Münster noch einen Sprachkurs am SPZ besucht.

Einen solchen kann man aber auch in Sevilla semesterbegleitend besuchen.

Sinnvoll ist es auch, sich vor der Abreise zu informieren, ob und wie man Geld ohne zusätzliche Gebühren abheben kann.

Mitnehmen sollte man eventuell einige Passfotos, da diese insbesondere in den ersten Wochen häufiger gebraucht werden.

Anreise

Mittlerweile gibt es an zwei Tagen in der Woche Direktflüge von Köln-Bonn nach Sevilla. Da diese von Ryanair angeboten werden, sind die Flüge auch preislich meist recht erschwinglich.

Vom Flughafen aus kann man entweder mit dem Taxi oder mit dem Flughafenbus in die Stadt fahren. Da die Taxis einen Festpreis von etwa 28 Euro haben, kann es absurderweise sein, dass man für sein Flugticket nach Sevilla weniger zahlt, als für die Strecke vom Flughafen in die Stadt.

Hier jedenfalls die klare Empfehlung den Bus für 4 Euro zu nehmen!

Ankunft

Über eine Freundin, welche das vorherige Semester in Sevilla verbracht hatte, habe ich die Kontaktdaten von einem Vermieter erhalten. Nachdem ich mir die Lage meiner Fakultät und Lage wie Umgebung der Wohnung bei Google Maps angeschaut habe, habe ich das Zimmer in einer Fünfer-WG schon von Deutschland aus gemietet. Da ich noch am Tag vor meiner Abreise eine Klausur in Münster schreiben musste und das spanische Semester schon am nächsten Tag begann, habe ich mich für diese Option entschieden.

Das Sommersemester in Sevilla begann 2019 am 11. Februar.

Üblich ist es aber eher, vor Ort nach einer Wohnung zu suchen.

Meine Wohnung befand sich in der *Calle San Clemente*. Von dort waren es nur 10-15 Minuten mit dem Fahrrad bis zur Fakultät, dem Sprachenzentrum und dem Stadtkern.

Studium & Alltag

Die einzelnen Vorlesungen finden meist in Seminarräumen mit nur etwa 50 bis 60 Personen statt. Gewählt habe ich – zu meinem Schwerpunkt passend – Fächer mit internationalem Bezug. Zu empfehlen ist hier vor allem das Fach *Derecho internacional público - Instituciones*

jurídicas de la Unión Europea.“ Wenn man sich eine Klausur anrechnen lassen möchte, ist dieses Fach meiner Meinung nach geeignet.

Die Fakultät liegt etwas außerhalb vom historischen Kern der Stadt. Dennoch ist sie schnell und leicht zu erreichen. Empfehlenswert ist es, sich für 30 Euro einen Account bei dem Fahrradmietsystem „Sevici“ zu erstellen. Damit ist es möglich, sich 12 Monate lang an allen Stationen (und davon gibt es viele) ein Fahrrad zu nehmen. Die ersten 30 Minuten sind umsonst, danach kostet es pro Minute. Da aber fast alle Orte innerhalb von einer halben Stunde zu erreichen sind und man im Zweifel auch das Fahrrad auf dem Weg wechseln kann, ist es eigentlich nicht notwendig, länger als die 30 Freiminuten zu fahren.

Mein Eindruck von den spanischen Studenten war, dass sie sehr offen und interessiert gegenüber Erasmus-Studenten sind, sodass es möglich ist, der Erasmus-Blase zu entkommen und auch etwas mit Spaniern zu unternehmen. Möglicherweise muss man dafür selbst den ersten Schritt tun, dann aber waren die allermeisten sehr herzlich und hilfsbereit.

Insbesondere in den ersten Wochen gibt es aber auch fast jeden Tag Veranstaltungen oder Ausflüge, organisiert von den studentischen Organisationen ESN und Erasmus Club. Bei den Veranstaltungen lernt man schnell unglaublich viele Leute kennen.

Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine „O-Woche“ wie man sie aus Münster kennt, sondern um einzelne Veranstaltungen, die das gesamte Semester fast täglich, zumindest aber wöchentlich angeboten werden.

Manchmal werden auch Reisen und Trips in Städte wie Lissabon, Madrid oder Valencia angeboten.

Empfehlen kann ich zudem den Besuch eines Spiels vom Sevilla F.C., einen Ausflug nach Italica, wo sich der „Dragonpit“ aus Game of Thrones befindet und den Besuch der Boulder-Halle, in der man sehr günstig klettern kann. Zudem findet einmal im Monat das Electronic Lunch statt, ein kleines Musikfestival, bei dem der Eintritt umsonst ist.

Gesamteindruck

Mit der Wahl von Sevilla als Ort für ein Auslandssemester macht ihr nichts falsch, aber sehr viel richtig.

Die Stadt ist wunderschön, die Leute offen und herzlich. Einzig das andalusische Spanisch ist mitunter schwierig zu verstehen. Aber auch daran gewöhnt man sich mit der Zeit.

Ich würde immer wieder Sevilla wählen und bin sehr froh, mich für diese tolle Stadt entschieden zu haben.

Erfahrungsbericht – Erasmus an der Universidad de Sevilla

Ich habe mein Erasmusjahr von September 2018 bis Juni 2019 an der Universidad de Sevilla verbracht. Auch wenn jede Erasmus-Erfahrung anders ist, mir haben die Erfahrungsberichte anderer vor allem für den Start in Sevilla sehr geholfen. Grundsätzlich gilt aber: Ist alles nicht so kompliziert, wie es am Anfang erscheinen kann. Vor allem ist Erasmus eine unglaublich schöne Zeit, der man mit ganz viel Vorfreude begegnen sollte!

1) Vor der Abfahrt

Es lohnt sich auf jeden Fall, sich vor Abreise schon einmal über die **Fächerwahl** Gedanken zu machen. Wir haben von der Uni in Sevilla damals eine Mail mit allen wählbaren Fächern und die Stundenpläne für das kommende Jahr bekommen. Das ist nicht ganz leicht zu durchschauen, weil wir die Möglichkeit haben, Fächer aus 4 verschiedenen Studiengängen zu wählen und aus verschiedenen Jahrgängen. Als Erasmusstudent hat man völlig freie Wahl und es lohnt sich, etwas Zeit zu investieren, denn ich kenne viele, die nach Sevilla gekommen sind und nur nach Titel der Veranstaltung ausgesucht hatten, sodass manche ihrer Kurse zeitgleich stattfanden. Das zu ändern – wie so ziemlich alles, was man dort im Büro klären muss – ist dann immer ein ziemlicher Kampf. Wenn man den Plan aber einmal durchschaut hat, ist das alles machbar. In Spanien werden die Jahrgänge nochmal in Klassen aufgeteilt, sodass die Veranstaltungen mehrmals am Tag stattfinden. So kann man eigentlich immer alle Kurse belegen, die man gerne hätte.

Wenn du deine Kurse ausgesucht hast, musst du sie im „Secretaria Virtual“ wählen (Zugangsdaten kommen per Mail). Diese Kurse kann man dann vor Ort noch einmal im Oficina ändern lassen nach der Ankunft. Ihr könnt auf der Seite der Fakultät einen Termin („cita previa“) ausmachen, meistens wird euch ohne nicht geholfen. Überhaupt gilt es sehr viel Geduld mitzubringen, wenn man dort etwas klären muss. Und nicht gleich unterkriegen lassen, auch wenn die erste Antwort oft lautet „Das geht so nicht“, finden sie am Ende immer einen Weg, wenn du hartnäckig bleibst.

2) Nach der Ankunft

Unmittelbar nach der Ankunft geht es erstmal zum International Office. Dort müsst ihr das Data Sheet unterschreiben lassen und im gleichen Gebäude findet ihr das Büro des „Erasmus Student Networks“ (ESN). Im Grunde gibt es zwei Veranstalter von **Erasmus-Events in Sevilla**: ESN und Erasmus Club Sevilla. Beide bieten eine Mitgliedskarte für 15€, mit der man umsonst auf ihre Partys gehen kann und Rabatte für Reisen bekommt. Ob und wieviel man davon mitnimmt, muss man selbst wissen. Ich hatte eine ESN Karte, da es dort etwas weniger kommerziell ist, aber eigentlich tut es sich nichts. Mit Erasmus Club bin ich zum Beispiel nach Marokko gereist, was sehr schön war, da zwei der Mitarbeiter selbst aus Marokko kommen. Insgesamt fand ich es aber schöner, selbst Roadtrips oder Städtetrips mit meinen Freundinnen zu planen, da die Erasmus-Reisen immer sehr durchgetaktet sind.

Was ich allerdings sehr empfehlen würde ist der „Welcome Month“, den beide Organisationen anbieten. Das ging bei mir am Anfang September los, sodass ich 3 Wochen vor Uni-Beginn da war und jeden Tag/Abend gab es ein Event. Um da ohne neue Freundinnen rauszugehen, müsste man sich schon Mühe geben. Gleichzeitig geben einem diese Wochen die Zeit, ein paar andere Sachen vor Uni-Start geregelt zu haben. Dazu gehörte bei mir die Eröffnung eines **Bankkontos**. Da ich ein Jahr da war und nicht gebührenfrei abheben konnte mit meiner Kreditkarte, habe ich mir eine spanische Kreditkarte besorgt bei Banco Sabadell. Das hat auch den Vorteil, dass man mit deren App schnell vom Handy überweisen kann, ob national oder international und die Angestellten dort waren immer super hilfsbereit.

Um von A nach B zu kommen ist ein **Sevici-Konto** außerdem sehr hilfreich. Sevici ist ein Angebot von Fahrrädern, die man etwa alle 300m finden kann und für 30€ im Jahr kann man sie eine halbe Stunde lang fahren, ohne draufzuzahlen. Mehr als eine halbe Stunde braucht man eh nie und gerade in der Nähe der Jura-Fakultät ist das Angebot sehr gut ausgebaut.

Für die **Wohnungssuche** würde ich empfehlen, erst vor Ort zu suchen. Ich hatte vorher schon ein paar Wohnungen angeschrieben, aber die meisten wollen gleich einen Termin für den nächsten Tag ausmachen, also ist es am besten, wirklich erst wenn man in der Stadt ist, mit der Suche zu beginnen. Die einzige Website, die ich genutzt habe, war „idealista“. Ich hatte für 10 Tage ein Hostel gebucht und hatte schon 24 Stunden nach meiner Ankunft ein Zimmer. Ich habe aber von anderen gehört, die es schwerer hatten, weil sie nur für ein halbes Jahr gesucht haben. Generell sind die WGs dort eigentlich immer Zweck-WGs, da die Vermieter aussuchen, wer einziehen darf. Im Wintersemester unbedingt auf eine Heizung achten!

Wenn man für's Spanisch lernen nach Sevilla geht, sollte man versuchen, spanische Mitbewohner zu haben und nicht in einer Erasmus-WG zu wohnen. Erasmus-Freunde trifft man, ob man will oder nicht, mit Sevillanern in Kontakt zu kommen hingegen, ist echt schwierig. Die „offene, herzliche Mentalität“, die den Spaniern sonst nachgesagt wird, ist in Sevilla nicht unbedingt vorherrschend, das haben mir selbst spanische Kommilitonen aus anderen Regionen bestätigt. Einzige Ausnahme: **Die Feria**. Allein dafür sollte man schon im Sommersemester da sein, denn das ist das größte Fest Sevillas, in dem über eine Woche lang alle Sevillaner und Gäste in Los Remedios in Zelten („Casetas“) zusammensitzen, -tanzen und -trinken. Da sollte man auf jeden Fall versuchen, mal das Fest in einer privaten Caseta mitzubekommen und in der Woche habe ich auch große Gastfreundschaft erlebt.

Die Universität bietet immer **Spanisch-Sprachkurse** an, die wirklich gut sind. Außerdem gibt es ein Tandem-Programm, das ich auch sehr empfehlen würde, da ich dadurch das meiste Spanisch in diesem Jahr gesprochen habe. Vielleicht sollte man zur Sprache noch dazusagen, dass das in Andalusien gesprochene *andalú* schon ein sehr starker Dialekt ist, aber es wird mit der Zeit verständlicher. Die Professoren von mir haben immer sehr deutlich gesprochen, nur Kommilitonen zu verstehen war auch im achten Monat noch ein echter Aufwand. Insgesamt wurde aber sehr viel Rücksicht genommen auf die Erasmus-Menschen, ob nettere Bewertung oder sogar extra Erasmus-Klausuren, die Profs lassen da meistens mit sich reden.

Dementsprechend bietet es sich auch an, einen Teil seines Schwerpunkts in Sevilla zu machen. Ich habe mir in meinem zweiten Semester alle 3 Kurse anrechnen lassen und somit Noten mit nach Hause genommen, die in Münster eher unwahrscheinlich gewesen wären. Die Kurse waren „Derecho Internacional Público“ (mein Lieblingskurs, ist aber ganzjährig), „Justicia Internacional y Derecho Penal Internacional“ und „Tratamiento Psicológico de la Delincuencia“. Wer den internationalen Schwerpunkt belegt, kann zwischen ziemlich vielen Kursen wählen.

Ich hatte in vorherigen Berichten immer nur gelesen, die Uni in Spanien sei „verschulter“, was definitiv stimmt, aber eins wurde seltener erwähnt: Die Qualität der Lehre ist auch um Längen schlechter. Am Anfang war ich dafür noch ganz dankbar, da man so leichter mit den Sprachschwierigkeiten umgehen konnte, doch im zweiten Semester waren gerade viele der deutschen Erasmus-Menschen genervt davon. Was man dort in einem Semester lernt, hätten unsere Profs in Münster in höchstens einem Monat abgehakt. Für die Klausuren am Ende war es gut, aber noch ein Jahr hätte ich nicht bleiben wollen. Die gute Seite daran ist jedoch, dass man in Sevilla mehr über Geschichte und aktuelle Bezüge spricht als bei uns, sodass es die perfekte Grundlage ist, um seinen Schwerpunkt vorzubereiten.

3) Abschließender Gesamteindruck

Das Erasmus-Leben ist etwas Besonderes und Sevilla eine außergewöhnliche Stadt. Nirgendwo sonst findet man so viele Menschen verschiedener Nationalitäten, die alle neue Freunde suchen und Partys, auf denen so ein wirrer Mix aus Sprachen gesprochen wird. Ursprünglich wollte ich mich von der berüchtigten „Erasmus-Bubble“ fernhalten – ich bin froh, dass ich es nicht getan habe. Das einzig Schlechte, was ich über Sevilla sagen kann, ist, dass Städtrips manchmal enttäuschend sind, weil man halt schon in der schönsten Stadt von allen lebt. Aber das sollte einen nicht abhalten, man hat so viel Zeit und Möglichkeiten, man muss sie nur wahrnehmen.

Die Entscheidung, ein Jahr zu bleiben, war für mich genau das Richtige. Ich wollte möglichst gut Spanisch sprechen und dafür war das zweite Semester sehr, sehr wertvoll. Die Möglichkeit der Anrechnung von Noten ist auch nicht zu verachten und so konnte ich das erste Semester noch ziemlich frei genießen. Wenn man nur auf eine coole Erasmus-Zeit aus ist und eh schon gut Spanisch spricht, sind 5 Monate aber ein guter Zeitraum.

Egal, welche Motivation genau hinter deinem Auslandswunsch steckt, eine Erasmus-Zeit in Sevilla kann gar nicht die falsche Entscheidung sein! Viel Spaß!